

# Der Kampf für das Erzgebirge

## mit der wesentlichen Unterhaltungsbeilage: Das Sonntagsblatt.

Mittwoch, den 9. Januar 1918 13. Jahrgang

# Nerven behalten!

## Die Kriegsziele Lloyd Georges.

Das Kabinett Lloyd Georges befindet sich seitlich in England, England konnte nur dadurch, daß es letzten Herbst seinen vollen Friedenszweck zeigte, diese zusammenhalten. Das aber hatte zur Folge, daß in den Köpfen der englischen Arbeiter die Überzeugung immer tiefer Wurzel schlug, der Krieg werde nur um allerlei Eroberungsziele der Westmächte willen fortgeführt. Unter dem Einfluss der Bolschewiki mußte so die Kriegsgegnerschaft unter den englischen Arbeitern wesentliche Formen annehmen. Die vor allem auch nicht ohne Rückwirkung auf die parlamentarische Vertretung der Arbeiterpartei blieben. Da die Liberalen sich bereits zogen, Lloyd Georges Herrschaft wieder anzutreten, so kommt für den englischen Premier alles darauf an, die Unterstützung der Arbeiterpartei zu behalten.

Diese Sache muß man berücksichtigen, wenn man ein richtiges Urteil über die Rede Lloyd Georges erhalten will. Vor den Arbeitern mußte Lloyd George auf einen andern Ton wählen, als er ihn sonst bei Bankett, Neben und Belieben pflegt, wo außerdem gewöhnlich zahlreiche alliierte Gäste auf einige besondere Kraftstellen gegen Deutschland Wert legen. Lloyd George hat offensichtlich jetzt einen andern Ton angeschlagen. Aber auch in der Sache sind Unterschiede zweifellos festzustellen. Das gilt besonders hinsichtlich des Besatzungsprogramms. Sonst sprach Lloyd George nur von Restitutionspflicht, jetzt taucht das Wort von der Rekonstruktion auf. Die Veränderung bedeutet einen Schlag gegen Clemenceau, der gerade der energischste Befürworter des Zusammengehens mit England ist. Über Lloyd George stand vor der Frage, seine Weisheit zu verlieren oder aber sich etwas abgeschwächt auszudrücken. Freilich bedeutet es die Quadratur des Kreises, gleichzeitig die englischen Arbeiter, die nach Hendersons Antwort auf dem Boden der Bolschewiki stehen, und die annerkennenden Alliierten zufriedenzustellen. Es ist im Grunde der Zusammenbruch der ganzen Ententepolitik, der sich hier ankündigt. Die Entente war und bleibt ein großes Landraubprogramm. Sie gibt sich mit ihrem Programm selber. Am Tage, wo sie heraussteht, daß die einzelnen Annerkennungsvorhaben der verschiedenen Alliierten nicht zu befriedigen sind, fällt das ganze Kunststück zusammen. Natürlich möchte Lloyd George diesen Tag so weit wie möglich hinausschieben. Darum hat er zwar in diesen Vordrängen bezeugt, daß er keinen Angriffskrieg gegen das deutsche Volk führt, seine Befürderung Deutschlands, Desterreich, Ungarn oder der Türkei wolle, aber in unendlichen Reden macht er doch klar, daß die Befriedigung der länderhungrigen Alliierten ein so andauerndes Annerkennungsprogramm ausbleiben, daß der schärfste Unterschied gegenüber seinen früheren Forderungen ungedeutet zusammenkrumpft.

Im einzelnen erbringt der englische Premierminister geradezu den Nachweis, daß es für die Mittelmächte noch nie vor ihm einen Verhandlungsgegenstand gab. Das gilt besonders gegenüber Österreich-Ungarn und der Türkei. Diese beiden untere Friedensgegner sind Lloyd George so viel über abtun, daß man sich eine gewisse Bestimmungsgabe reden kann. Das heißt, er will die Befriedigung der französischen Ansprüche mit der Abtretung des von Österreich-Ungarn besetzten Teils Ungarns abgeben, was man für unannehmbar halten kann. Von der Türkei hat er nur ein Wort zu sagen, nämlich, daß man sie nicht abgeben und die Türkei nicht abgeben kann. Das heißt, er will die Befriedigung der französischen Ansprüche mit der Abtretung des von Österreich-Ungarn besetzten Teils Ungarns abgeben, was man für unannehmbar halten kann. Von der Türkei hat er nur ein Wort zu sagen, nämlich, daß man sie nicht abgeben und die Türkei nicht abgeben kann.

## Der heutige amtliche Kriegsbericht.

(Kriegsber.) Großes Hauptquartier, 9. Januar. Westlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Unter starkem Feuer schlugen englische U-Boot-Abteilungen gegen den Südrand des Houthouster-Waldes vor; einige Kompanien griffen an der Bahn Wostlagge-Graben an, an seiner Stelle konnte der Feind unsere Linien zerlegen; in unserem Feuer hatte er schwere Verluste. Westlich von Bullecourt fanden mehrere Handgranaten-Kämpfe und kleinere Grabenkämpfe statt. Heeresgruppe Herzog Albrecht. Westlich von Vitry brachen die Franzosen am Nachmittage nach heftiger Feuerwirkung in 4 Kilometer Breite zu starken Angriffen vor. An einzelnen Stellen drang der Feind in unsere Positionen ein. Versuche über die Linien Boden zu gewinnen scheiterten. Unsere Gegenstöße warfen den Feind im Laufe des Nachts wieder in seine Ausgangsstellung zurück. Ostlicher Kriegsschauplatz. Nicht Neues. II. Kriegsjährliche und italienische Front. Die Lage ist unverändert. Der Erste Generalquartiermeister (S. 2. S.)

den sind. Aber Lloyd George gibt sich wohl keiner Täuschung darüber hin, daß auch sein verändertes Programm keine Verhandlungsgrundlage für die Mittelmächte sein kann. Will er doch in der Frage der Abschaffung eines Teils des Westkrieges, die selbst die englischen Arbeiter und ein großer Teil der Liberalen verwerfen. Der Joch der Lloyd Georgeschen Rede die Arbeiter bei der Bahn zu halten, ist, wie aus der Antwort Hendersons hervorgeht, misslungen. Die weitere Arbeit, auf die Aufmerksamkeit zu wirken, darf so weit die Mittelmächte in Frage kommen, als ein noch größerer Beschlag bezeichnet werden.

## Nachträgliches zur Rede von Lloyd George.

Weitere englische Stimmen. Zur Rede von Lloyd George schreibt die Londoner Zeitung „Daily Chronicle“: Die Staatsmänner der Mittelmächte müssen bedenken, daß die von Lloyd George aufgestellten Bedingungen unsere Mindestforderungen sind. Sie können nicht herabgesetzt, sondern höchstens verschärft werden. Dies sollte namentlich von Desterreich, Ungarn und der Türkei wohl beachtet werden, denn die Alliierten könnten gezwungen sein, nicht aus Rücksicht, sondern wegen ihrer eigenen Sicherheit eine drastische Politik in Anwendung zu bringen. Die „Times“ schreiben für Deutschland und in noch höherem Grade für Desterreich-Ungarn und die Türkei ist die Erklärung des Premierministers eine Warnung. Sie werden im ganzen Range von den anderen Alliierten und von den Vereinigten Staaten allgemein als das nicht weiter herabgesetzte Minimum unserer Forderungen betrachtet. Die Bedingungen, die den Mittelmächten angeboten werden, sind außerordentlich günstig, werden aber ganz von der ethischen und politischen Annahme der an sie gestellten Forderungen abhängig gemacht. Wenn diese Forderungen nicht angenommen werden, verfällt das Angebot. Wie man sieht, hat die englische Presse die Kraftigkeit, sich auch nach zu Drohungen zu betönen.

Clemenceau an Lloyd George! Der französische Ministerpräsident Clemenceau telegraphierte an Lloyd George wie folgt: „Ich besitze nicht, keine französischen, dachsteinische und die aller Franzosen in der Front und im Hinterland zu Abmitteln an dem der Desterreich-Ungarns Rede, in der Sie die Befriedigung der Alliierten und jene Reden vereinigen, die man den deutschen Völkern entgegenzusetzen muß.“

ten Unterhandlungen auf beiden Seiten ein persönlicher Geist herrsche, kann der mit Hochalt und London gelommene Abschied die Völkergemeinschaft des Friedens sein. „Chronik des Tages“ betonte die Möglichkeit der Friedensverhandlungen. In dem von Lloyd George im Namen der Entente vorgelegten Programm gebe es keinen Anreiz. (1) es werde darin das Recht der Völker betonen, nach ihrer geistigen Anlage, nach ihrer nationalen Einheit in ihrer natürlichen Grenze zu bleiben.

Das in Genf erscheinende in Solde der Entente stehende „Journal de Genève“ schreibt Lloyd Georges Programm sei von Anfang an die Wahrung. Widerspruch zwischen dem Programm der Entente und dem der Mittelmächte seien nur an einigen Stellen zu bemerken, besonders bezüglich des Besatzungsprogramms. Abgesehen von diesem Punkte, in dem Deutschland offensichtlich eines Tages zur Herrschaft kommen wird, sei das Programm Lloyd Georges für jedermann einsehbar. Die Friedensausblicke seien noch niemals so groß gewesen wie jetzt. Ob die Deutschen die Gelegenheit wohl zu erfassen wissen?

Das werden die Deutschen, wie wir dem „Journal de Genève“ zu seiner Berichtigung versichern können, sehr bald tun!

## Eine Ansprache des Königs von Bagan.

Am 7. Januar, dem Geburtstag des Königs von Bagan, hielt der König eine bemerkenswerte Ansprache an die Truppen, in welcher er u. a. sagte: „Sie wissen, daß ich immer für den Frieden war, ebenso wie Seine Majestät der Kaiser, und daß wir, als wir von allen Seiten der Welt überfallen wurden, gekämpft haben wie die Löwen, und überall Sieg geblieben sind, ja, nachdem sogar der eine von unseren Gegnern niedergebunden war und wieder ein neuer Feind aufgetreten ist. Und so mühten wir auch unserem neuen Feind, den Amerikanern, gegenüber siegreich zu sein. Im Osten scheint es zum Frieden zu kommen. Auf den übrigen Fronten müssen wir aber noch kämpfen. Wir müssen kämpfen, bis wir unsere Feinde mit ihnen Frieden zu schließen, und von ihren Bannungen, die sie an uns stellen, als wir Besiegte wären, absetzen. Kein Fußbreit deutschen Bodens darf abgetreten werden. Wir müssen trachten, überall bessere Grenzen zu bekommen, und dafür sorgen, daß wir niemals mehr von allen Seiten von Feinden überfallen werden können wie jetzt. Sollten wir aber kämpfen müssen, jetzt und in späterer Zeit, so erwarte ich speziell von meinen Bagan, daß sie wie bisher ihre Schuldigkeit tun und neue Ehren an ihre Fahnen knüpfen.“

## Vom polnischen Regenschafterrat.

Ansprache des Kaisers. Die Mitglieder des Regenschafterrates des Königreiches Polen wurden gestern Mittag vom Kaiser in Gegenwart des Reichskanzlers und des stellvertretenden Staatssekretärs des Auswärtigen Amtes, Freiherrn von dem Busche-Faddenhausen, empfangen. Bei dem Empfang richtete Fürst Lubomirski namens des Regenschafterrates eine Ansprache an den Kaiser, in welcher er u. a. sagte: „Wir sind auch fest davon überzeugt, daß nach Befriedigung und Bewirkung der dem polnischen Staate zustehenden Rechte wir Polen gemeinsam mit der russischen Nation die großen Ziele verfolgen werden, die das Wohl der Menschheit und den allgemeinen Frieden verbürgen. Wir wissen, daß Eure Kaiserliche Majestät, die großen Aufgaben der Zukunft mit Ihrem tiefen und klaren Verstande und dem Geiste absehend, dem deutschen Volk ein Führer auf dem Wege sein werden, dessen Ziel das friedliche und segensreiche Zusammenwirken aller Völker ist. In dem wiederhergestellten Botsland werden wir die Befehle dieser Grundzüge sein. In der erhabenen Person Eurer Kaiserlichen Majestät wollen wir aber auch begrüßen wir den Kampf um den Fortbestand der Grundzüge, welche die Welt befeuern und allen Völkern das menschliche Völkergemeinschaft Glück und Segen bringen sollen.“ Der Kaiser antwortete dem Fürsten wie folgt: „Ich habe Ihre Ansprache und erwidere Ihnen, daß ich...

in so meeb... Frau... Holz... stock... ster... wie in der... Sanft... Gesellschaft... in... Sa... linge... sofort ein... sser... i. Sa.

Ihren Worten, daß Sie in den von Meinen Hofen Ver...
des langgehegten Wunsches des polnischen Volkes...

Die Vorgänge in Russland.

Abkündigung aller Titel im russischen Heere. Ein Reskript der russischen Volkskommissarischen...

Keine Annahmestellung der russischen Kaiserin. Habas meldet aus Petersburg: Der Zentralaus...

Ende des ukrainischen Waffenstillstandes. Wie Habas aus Petersburg meldet, berichten die...

Spannung zwischen Rumänien und dem russischen Rat. Die Beziehungen zwischen Rumänien und dem Rat...

Die Anerkennung Finnlands. Nach einem Telegramm aus Helsinki ist auf der...

Die Rigaer Kaufmannschaft für Angliederung an das Deutsche Reich. Die Rigaer Kaufmannschaft, die Vertretung der...

Die Lösung der Gefangenfrage. Der Austausch mit Russland. In der vorgestellten Sitzung des Hauptausschusses...

nisse geschaffen. Die Liebesgaben kommen in die Hände der Gefangenen.

Eine Rede des Ernährungsministers von Waldow.

Der Gegensatz zwischen Stadt und Land. Bei der Eröffnung des Lehrganges über Ernährung...

Keine politische Meldungen.

Der Orden Pour le mérite ist, wie der „Reichsanzeiger“ mitteilt, dem Korvettenkapitän Kophamel...

Die Vaterländischen Verbände u. z. W. Deutscher Verband, Austunftsstelle vereinigter Verbände, Deutscher...

Der neue Volksbund für Freiheit und Vaterland hielt in Berlin seine erste Mitgliederversammlung ab.

Keine Anfrage im Reichstage. Der Zentrumsabgeordnete Dr. Trendel hat folgende Anfrage im Reichstag...

General Haig wird abgesetzt. Dem „Echo de Paris“ zufolge hat Lloyd George auf Grund der Untersuchung...

Die innere Lage Spaniens. Die Agencia Havas meldet aus Madrid: Garcia Prieto erklärte, die Regierung...

Abkündigung des australischen Kabinetts. Das Kabinet Hughes bantle infolge der Niederlage bei der Volksabstimmung...

Von Stadt und Land.

Wachstum der Selbsthelfen, die durch ein Anwesenheitsgesetz ermöglicht sind...

Ungerechtfertigte Anklagen.

Die Mitteilungen der Reichsbekleidungsstelle schreiben; vielfach werden in der Öffentlichkeit den Kriegsgesellschaften...

Es sei nochmals betont, daß die Reichsbekleidungsstelle eine Wehrbehörde ist; ihre Geschäftsbildung ist die Kriegswirtschafts-...

jogar schon lebhaften Widerspruch aus Handelstreifen her vorgerufen; die Reichsbekleidungsstelle...

Kriegsanzeiger. Der Landsturmmann Emi Lieberwirth, wohnhaft Friedrich-August-Strasse...

Stadtverordnetenversammlung. Bereits morgen Donnerstag Nachmittag 5 Uhr findet die erste Stadtverordneten...

Besitzwechsel. Die Herrschaft Weesenstein, freier Besitz des Prinzen Johann Georg von Sachsen...

Vom Erzgebirgsturngau (D. T.). Man schreibt uns am nächsten Sonntag, den 13. Januar, nachm. 1/2 Uhr...

Niederabend Büffel in Aue. Am 14. Januar abends 1/8 Uhr veranstaltet Hofopernsänger Büffel...

Balkonten-Aufnahme. Die von uns schon angekündigte Bekanntmachung des Heiligen Rates über die Verordnung...

Unsere Bilder. Eine Reihe hochinteressanter neuer Bilder haben wir bei der Schnebergerstraße zum...

Die Uhr. Sie hängt an einer Ecke der Wettinerstraße über einem Uhrmacherladen und ist jedermann...

Die Wahlen zu den Bezirksversammlungen. Dem nächsten Landtage ist ein königliches Dekret zugespungen...

Zwischen. Da um 10 Uhr Weihnachtsfeierliche Festtag...

Wohnhaft. Da um 10 Uhr Weihnachtsfeierliche Festtag...

Wohnhaft. Da um 10 Uhr Weihnachtsfeierliche Festtag...

Wohnhaft. Da um 10 Uhr Weihnachtsfeierliche Festtag...

Wohnhaft. Da um 10 Uhr Weihnachtsfeierliche Festtag...

91. Dezember nicht f...
Niederw...

Neuen Pol...
Nacht...

Die Ju...
wird mige...

Die Ju...
wird mige...

Die Ju...
wird mige...

Die Ju...
wird mige...

Die Ju...
wird mige...

Die Ju...
wird mige...

Die Ju...
wird mige...

Die Ju...
wird mige...

Die Ju...
wird mige...

Die Ju...
wird mige...

Die Ju...
wird mige...

Die Ju...
wird mige...

Die Ju...
wird mige...

Die Ju...
wird mige...

31. Dezember 1919 Wahlen zu den Bezirksversammlungen nicht statt. Die Amtszeit der gegenwärtigen Mitglieder wird um zwei Jahre verlängert.

Seine Tabakwaren. Man schreibt dem Berliner Neuen Pol. Tagesdienst: Die steigende Knappheit an Rauchtabaken hat neuerdings wieder Anlass gegeben, die Einführung von Tabakarten in Vorschlag zu bringen. Keiner der Gründe, die gegen eine solche Maßnahme geltend gemacht sind, ist aber bisher widerlegt worden. Im Gegenteil, die Praxis hat die schweren Bedenken gegen die Einführung von Tabakarten bestätigt. Aus Mitteilungen eines Vertreters des österreichischen Finanzministeriums geht hervor, daß in Wien bereits vor längerer Zeit die Tabakart zur Einführung gelangt ist. Die Folge war ein ausgedehnter Handel mit diesen Karten, der die Erreichung des mit der Rationierung erstrebten Zieles völlig unmöglich macht. Die Tabakarten werden in großem Umfange für hohe Summen aufgekauft. Diese Erfahrung dürfte dahin führen, daß man in Oesterreich von der Einführung der Tabakart abzist. In Deutschland wird die Rationierung von Tabakwaren durch Karten jedenfalls nicht in Frage kommen.

Die Zulagen für die Rentempfänger. Amtlich wird mitgeteilt: Der Bundesrat hat über die Gewährung von Zulagen an Empfänger einer Invaliden-, Witwen- oder Witwenrente aus der Invalidenversicherung Beschluß gefaßt. Der wesentliche Inhalt der Verordnung ist folgender: Wer aus der Arbeiterversicherung eine Invalidenrente oder eine Krankenrente bezieht, also auf der Post eine Rentenquittung mit dem Buchstaben Z (hellgrünes Papier) oder K (hellgelbes Papier) vorzeigen muß, erhält vom 1. Februar 1918 ab monatlich acht Mark Zulage. Personen, welche eine Witwen- oder Witwenrente erhalten, die beim Empfang ihrer Rente also eine Quittung mit dem Buchstaben W (dunkelgelbes Papier) oder WS (grünes Papier) vorweisen müssen, erhalten ebenfalls vom 1. Februar ab eine monatliche Zulage von vier Mark. Empfänger von Alters- und Waisenrenten erhalten keine Zulage. Die Zulage wird ohne besondere Anweisung der Landesversicherungsanstalt oder der Kasse, von der er seine Rente bezieht, durch die Post ausgezahlt. Der Empfänger muß sich nur rechtzeitig eine besondere Quittung besorgen, die er bei der Stelle, die ihm die Bescheinigungen auf der Rentenquittung erteilt, erhalten kann. Auch die Postanstalt wird Quittungsmuster bereithalten. Die Beglaubigung der von dem berechtigten Empfänger ausgefüllten und unterschriebenen Quittungen geschieht in einfacher Weise durch Ausdrückung eines öffentlichen Stempels.

Gegen die Herabsetzung der Polizeistunde. Die sächsischen Handwerkskammern haben sich in einem ausführlichen, dem Ministerium des Innern eingereichten Gutachten gegen die Herabsetzung der Polizeistunde ausgesprochen. In der Begründung wird gesagt, daß erstens Kohlen dadurch gespart würden, zweitens, daß der sächsische Gastwirtsstand nicht noch mehr geschädigt werden dürfte, als es jetzt schon der Fall sei, und drittens, daß auch stichtische Bedenken gegen die Herabsetzung sprächen, weil dadurch jüngere Leute in andere Betriebe abwandern oder zu Ausschreitungen in Wohnhäusern Veranlassung werden könnten.

Ein sächsischer Ausschuss für Uebergangswirtschaft. Ein sächsischer Ausschuss für Uebergangswirtschaft soll begründet werden. Er umfasst etwa 100 Mitglieder, die sächsischen Berufsgruppen, unter Einschluss der Verbraucher und unter Berücksichtigung aller Teile des Landes, entnommen sind. Er wird seine Aufgabe darin sehen, in enger Anlehnung an das Reichswirtschaftsamt, das bekanntlich die Fragen der Uebergangswirtschaft in sein Arbeitsgebiet übernommen hat, die Interessen Sachens mit besonderem Nachdruck hierbei zu vertreten.

Horlan, 8. Januar. Im vergangenen Sonntag hielt der Sportklub „Concordia“ aus Schneeberg in dem bis auf den letzten Platz gefüllten Saale des Gasthofes „zum Lamm“ eine Abendunterhaltung ab. Es wurden Theaterstücke aufgeführt. Alle Mitwirkenden führten ihre Rollen mit großem Geschick durch. Ein Teil des Reinertrags soll dem Heimatklub zufließen.

Neustädte, 8. Januar. Die erste diesjährige Sitzung der Stadtverordneten wurde durch eine Ansprache des bisherigen Vorstehers Oberlehrer Sommer eröffnet. Darauf erfolgten die Wahlen für die Vorstandschäfte des Kollegiums, und zwar wurden Oberlehrer Sommer als Vorsteher, Gutsherr Herr. Porzig als stellvertretender Vorsteher, Obersteiger Kühn als Schriftführer und Kaufmann Gustav Freitag als dessen Stellvertreter einstimmig wiedergewählt; sodann wurden mehrere städtische Ausschüsse durch Neuwahlen ergänzt. Auch den betreffenden Ratsvorlagen wurde der städtische Beitrag zur Unterhaltung der Gemeindefraternschaft für das laufende Jahr auf 1125 Mark festgesetzt und ihnen im Gemeindedienst stehenden städtischen Beamten eine außergewöhnliche Teuerungszulage gewährt. Kollegium wünschte baldige Vorlegung und Beratung des Haushaltsplanes und brachte an den Rat eine Reihe Anregungen mit Wünsche. Es folgte eine nichtöffentliche Sitzung.

Zwickau, 8. Januar. Die diesjährige Kammer- und Kammerplanneret erlebte ihre Arbeiterschaft zum Weihnachtsfest damit, daß sie als Weihnachtsgabe sämtliche Feiertage bezahlte. Ebenso stellte sie eine freiwillige Teuerungszulage von 25 auf 33 1/2 Prozent in Aussicht.

Werdau, 8. Januar. Durch die Bestrafung des hier wohnhaften 29 Jahre alten Arbeiters und Händlers Willy Günther wurde eine raffinierte Diebstahlschikane aufgedeckt. Günther hat mit den beiden im strafmündigen Alter stehenden Söhnen seines Quartiergebers sowie einem dritten 18 Jahre alten Schulknaben in verschiedenen Geschäften in Zwickau, hauptsächlich in dem Kaufhaus Gebr. Ury wiederholt Diebstahl verübt. Auch in einigen dieser Geschäfte sind die Diebe aufgetreten. Günther, der viel auf dem Kreuzweg hatte, wurde verhaftet.

Erntedankfest, 8. Januar. Das diesige Realgymnasium mit Realschule hielt heute zur Erinnerung an das 50jährige Bestehen der Realschule eine Gedächtnisfeier ab.

Schneefest, 8. Januar. Im Schnee stecken geblieben ist der am Sonnabend um 9 Uhr abends auf hiesiger Station fällige Personenzug. Er konnte sein Ziel nicht erreichen, indem er zwischen Kranzahl und Adligswalde im Schnee stecken blieb. Die Schneemassen hüllten Maschine und Wagen förmlich ein. Die Reisenden mußten die Nacht im Zuge verbringen. Die ganze Nacht hindurch wurde angestrengt an der Freilegung der Strecke gearbeitet, so daß gegen 8 Uhr morgens der Zug wieder flottgemacht werden konnte.

Schneeberg l. S., 8. Januar. In der Nacht zum Sonntag hat sich auf dem Wege nach Tremitz ein schwerer Kampf zwischen dem Gendarmereiwachtmister Strobel und dem Maurer Brand von hier zugetragen. Im Verlaufe des Kampfes wurden beide schwer verwundet. Brand ist inzwischen seinen Verletzungen erlegen. Da er eine Schutzwaaffe bei sich trug, wird vermutet, daß die Ursache des Kampfes Wildbiberen gewesen sind.

Sieppig, 8. Januar. Im hiesigen Krematorium sind im vorigen Jahre 1745 Leichen eingeäschert worden. Das ist die bisher höchste Zahl seit dem Bestehen der Anstalt. Insgesamt kamen in Sieppig bisher 7715 Einäscherungen vor.

### Vermischtes.

Ohre dem Segner! Der Kaiser von Oesterreich hat gestattet, daß der in Kriegsgefangenschaft geratene Kommandeur der italienischen Gesehtstruppe auf dem Monte Castello Gomberto, Major Boffa, in Anerkennung seines tapferen Verhaltens auch in der Kriegsgefangenschaft sein Seitengewehr tragen darf.

Guatemala völlig zerstört. Nachrichten, die das auswärtige Amt in Washington erhielt, besagen, daß die Stadt Guatemala durch ein weiteres Erdbeben gelitten hat. Nach einer Depesche aus San Jote wurden noch 300 Personen getötet. Was von der Stadt Guatemala noch übrig geblieben war, ist zerstört worden.

Wiederaufnahme eines Giftmordprozesses. Im Jahre 1912 wurde die Besitzwitwe Karoline Rieper aus Groß-Siebau im Kreise Schweig in Westpreußen wegen Giftmordes an ihrem Ehemann Wilhelm Rieper zum Tode verurteilt. Durch Beschluß des Landgerichts in Graudenz ist jetzt die Wiederaufnahme des Verfahrens angeordnet worden. Frau Rieper war damals zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden.

Die Moral in den japanischen Gefängnissen. Auch in Japan haben die Behörden sich eifrig mit der Frage beschäftigt, wie einem unmoralischen Wirken der Kinos am besten entgegengetreten werden könnte. Es handelt sich aber nicht bloß um den Inhalt der Filme, den verschiedene Zensurämter zu prüfen haben, sondern mehr noch um das moralische Verhalten des Publikums in den Zuschauerräumen. Zu diesem Zweck hat die Polizei in Tokio, wie die Daily News zu berichten weiß, neuerdings einen besonderen Dienst zur Überwachung des Kinopublikums eingeführt. Diese Verordnungen sind so streng und werden so wörtlich befolgt, daß es dabei nicht selten zu grotesken Auswüchsen kommt. So wird vielfach von jungen Leuten die Vorweisung eines Geburtscheins verlangt, um festzustellen, ob sie die vorgeschriebene Altersgrenze auch wirklich schon erreicht haben. In einem andern Falle erfuhr ein Kinobesuchermann, daß in einem Kino ein Mann und dessen Gattin auf getrennten Bänken saßen. Er fand dies unmoralisch und befahl, daß die Ehegatten nebeneinander sitzen müßten.

### Kunst und Wissenschaft.

Der rheinische Dichter Wilhelm Jodel, Verfasser der Jungfrau von Berg und zahlreicher Gedichte, tritt am 6. Januar in sein 70. Lebensjahr. Er ist in Wehl bei Köln geboren, war aber ein Mannheimer Dichter in Worms und ist auch heute noch in Bonn, seinem Ruheort, unermüdlich schriftstellerisch tätig. Der preussische Kriegsminister v. Stein wurde in der letzten Sitzung des Reichstages der Deutschen Sprachvereine zu dessen Ehrenmitglied ernannt.

Sir William Kintley. In London starb im Alter von 83 Jahren Sir William Kintley, der von 1876 bis 1896 in Frankfurt a. M. als ständiger Sekretär für den Oberkonsul wirkte. Er galt als einer der hervorragenden Sachkänner auf dem Gebiet der Wasserfrage und Entwicklung der Städte, und diese Städte des In- und Auslandes haben durch ihn ihre Kanalisation durchfahren lassen. Von 1896 bis in die ersten Jahre des Weltkrieges leitete er als städtischer Ingenieur in Frankfurt a. M. die Wasserfrage und war als solcher auch in der ersten Hälfte des Weltkrieges tätig. Die Darlehen der Hochschule glaubte damals diese Ernennung in einer besonderen Erklärung rechtfertigen zu sollen.

### Briefkasten der Redaktion.

Im Briefkasten wollen wir Auskunft über alle an uns gerichteten Anfragen, mit Ausnahme von rein politischen, religiösen, wissenschaftlichen, literarischen und wahlrechtlichen Besprechungen.

H. A., Schneeberger Straße. Die Bitte „Vermittlung“ ist ein Ansetzt im „Auer Tageblatt“, in welchem Sie die Ihren Sohn die gewöhnliche Unterkunft suchen. Sie werden dann die entsprechende Antwort erhalten.

### Letzte Drahtnachrichten.

#### Die Verhandlungen in Brest-Litowka.

Brest-Litowka, 8. Januar. Heute nachmittag wurde eine Verhandlung zwischen den Vorkriegs- und den neuverordneten Abgeordneten abgehalten, an welcher teilnahmen Staatssekretär von Rühlmann, Minister des Reichens Graf Gerson, Justizminister Popow, Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten Trocki, Großvater Tsalat Pascha und der ukrainische Staatssekretär für Handel und Industrie. Nach Besprechung von Form- und Programmfragen wurde für morgen vormittag 11 Uhr eine Verhandlung anberaumt. Später fanden Besprechungen zwischen Vertretern des Westbundes und den ukrainischen Vertretern statt.

#### Nerven behalten!

Berlin, 8. Januar. Die Germania vertritt folgende Auffassung, welche ihr von jüdisch-jüdischen parlamentarischen Seiten

zugewandt ist: Die Öffentlichkeit wurde in den letzten Tagen lebhaft beunruhigt durch den Umwurf von Gerüchten, welche zum Teil durch die Presse in sensationeller Weise aufgetrieben wurden und deren Grundlage sich nachträglich als nicht stichhaltig herausgestellt hat. Wir können demgegenüber, sowie für zukünftige ähnliche Versuche nur die Mahnung aussprechen: Nerven behalten! Die Öffentlichkeit und die Presse mögen das Beispiel des Hauptauschusses des Reichstags nachahmen, welcher die Erörterung der politischen Fragen zurückgestellt hat, bis eine größere Klärung eingetreten ist. Es erscheint sehr unnötig und höchst schädlich, neue innere Spannungen zu schaffen oder bestehende zu bestimmten politischen Zwecken verschärfen zu wollen. Für die Zentrumsfraktion des Reichstages besteht nach wie vor keine Veranlassung, in ihrem Vertrauen zur Reichsleitung eine Veränderung einzutreten zu lassen.

Wir können der Mahnung der „Germania“ nur beipflichten.

#### Russische Störenfriede.

Berlin, 8. Januar. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: „Der“ ein Petersburger Blatt, verbreitet folgende phantastische deutsche Friedensbedingungen: Auslieferung der Schwenkerflotte an Deutschland, der Schwarzmeerflotte an die Türkei, Recht Deutschlands auf zollfreie Einfuhr für 10 Jahre, alle von England und Frankreich nach Russland einzuführenden Waren müssen über Deutschland gehen; Demobilisierung aller mit den Alliierten operierenden russischen Truppen, keine Einmischung Russlands in die Angelegenheiten zwischen den Mittelmächten und den Alliierten, auch nicht bei Regelung der bulgarischen und serbischen Fragen; Deutschland darf im Bedarfsfälle leichte Artillerie in Russland erwerben. — Ähnliche phantastische Gebilde sind bereits mehrfach von antoniatoren Stellen als böswillige Erfindung bezeichnet worden. Auch die neueste Redung des „Der“ soll natürlich nur dazu dienen, die Friedensverhandlungen zu stören.

#### Eine neue Rede Lloyd Georges.

Amsterdam, 8. Januar. Allgemein Handelsblad zufolge meldet der parlamentarische Berichterstatter der Times, daß Lloyd George demnächst in Düssel, dem Wahlbezirk Macdonalds, wieder über die Kriegssiele sprechen wird.

#### Der heutige U-Bootsbericht.

(Amtlich.) Berlin, 8. Januar. Im Atlantischen Ozean und im Vermekanal sind kürzlich von unseren U-Booten fünf Dampfer und ein Segler versenkt worden. Mit Ausnahme eines, waren sämtliche Dampfer bewaffnet und führten in Geleit. Einem unserer U-Boote gelang es durch gelbes Festhalten und geschicktes Manövrieren aus einem demselben Geleitung drei schwer beladene Dampfer zu vernichten. Unter diesen befanden sich die englischen bewaffneten Dampfer Bernesford (3882 Tonnen) mit Kohlen nach Gibraltar und Bristol City (2511 Tonnen) mit Städtg hauptsächlich Chemikalien, die nach Newport bestimmt waren, und nach Angabe der Besatzung einen Wert von etwa 40 Millionen Mark hatten. Der Segler war ein Volksschiff von annähernd 2000 Tonnen Größe.

#### Der Chef des Admiralstabes des Marins.

#### Englischer.

Berlin, 8. Januar. In verschiedenen Blättern wird die Ernennung Hendersons zum englischen Botschafter in Petersburg als unmittelbar bevorstehend bezeichnet. Gleichzeitig heißt es, in englischen parlamentarischen Kreisen werde angekündigt, daß auf der bevorstehenden Jahreskonferenz der parlamentarischen Arbeiterpartei in Nottingham eine Resolution eingebracht werden solle, welche die Jurisdiktion der Arbeitervertreter aus dem englischen Ministerium fordert. Damit soll der Versuch unternommen werden, die gegenwärtige Koalition, auf welche sich Lloyd George stütze, zu sprengen. Man sehe in diesem Zug den ersten geschlossenen Angriff der Friedensfreunde auf das Kriegskabinet. — In entensfreundlichen Blättern wird gesagt, auf Grund einer zwischen Lloyd George und den Delegierten der Gewerkschaften durch Beschluß der Konferenz vom Sonnabend zustande gekommenen Verständigung würde es möglich sein, ungefähr 500 000 neue Soldaten an die Front zu senden.

#### Ein interessanter Zwischenfall.

Amsterdam, 8. Januar. „Politische Courant“ meldet einen Zwischenfall, welcher sich bei der Heimreise des neulich in Holland angekommenen Kriegsschiffes „Tromp“ auf dem Atlantischen Ozean ereignete. Danach ist der Tromp trotz des Befehles des Kommandanten eines englischen Kriegsschiffes, zu stoppen, weiterzufahren, worauf der Engländer einen scharfen Schuß abgab und das Signal wiederholte. Dessen ungeachtet setzte der holländische Dampfer die Fahrt fort und signalisierte zurück, ob denn der Engländer nicht wisse, daß er es mit einem holländischen Kriegsschiff zu tun habe. Der Engländer antwortete, er wisse das wohl, aber Tromp müsse trotzdem stoppen, da er Passagiere an Bord habe. Darauf signalisierte Tromp kurz und bündig: Klar zum Gesecht! Der Engländer wurde offenbar nicht, was er darauf antworten sollte. Der Zwischenfall wurde in einer geheimen Sitzung der vierth Kammer, welche bald nach der Ankunft des Tromp abgehalten wurde, zur Sprache gebracht.

#### Neue Anmpe in Mexiko.

Amsterdam, 8. Januar. Nach einem hiesigen Blatt erzählt Times aus Washington: Das Kriegsministerium erhielt die Nachricht, daß seit Sonntag abend zwischen Soldaten Carranza und Anhänger Villias gekämpft wird. Dextere demnachigen sich das San Augustin Manka gegenüber Palden in Texas. Amerikanische Truppen wurden nach der Grenze geschickt, um das amerikanische Staatsgebiet zu schützen. Es wird gemeldet, daß die mexikanischen Regierungstruppen durchsill Mexiko haben, nicht imhanda sind, die Anhänger Villias zu vertreiben.



### Amtliche Bekanntmachungen.

#### Laufschlitten-Aufnahme.

Die nach der Verordnung des Königlich Preussischen Ministeriums des Innern vom 31. Dezember 1917 vorgeschriebene Anmeldung aller zur Güter- und Abfuhr geeigneten nicht voll ausgebildeten Laufschlitten hat umgehend und spätestens bis zum 15. Januar 1918

in unserer Katesangie, Stadthaus, Zimmer 18, zu erfolgen. Wir fordern die Eigentümer, bezw. Pächter, Kuhnhaber, Mieter oder sonstige Besitzer, von solchen Laufschlitten zur Weisung hiermit auf und weisen daraufhin, daß die Unterlassung der Anmeldung streng bestraft wird.

Aue, den 8. Jan. 1918.

Der Rat der Stadt.  
Schubert, Stadtrat.

### I. Bürgerschule zu Aue.

Die Anmeldung der Kinder, welche Ostern 1918 schulpflichtig werden und die I. Bürgerschule (höhere Volksschule) besuchen sollen, findet

für die Knaben Donnerstag, den 17. Januar und für die Mädchen Freitag, den 18. Januar von 9-12 und von 2-5 Uhr

im Direktorialzimmer statt. Schulpflichtig werden Ostern 1918 alle diejenigen Kinder, die bis Ostern dieses Jahres das 6. Lebensjahr erfüllt haben. Es dürfen auf Wunsch der Eltern oder Erzieher jedoch auch solche Kinder aufgenommen werden, welche bis zum 30. Juni 1918 das 6. Lebensjahr vollenden.

Erwünscht angemeldet sind diejenigen Kinder, die bei früheren Anmeldungen aus irgend welchen Gründen zurückgestellt wurden.

Für alle Kinder ist der Impfschein vorzulegen, für die nicht in Aue geborenen außerdem die landesamtliche Geburtsurkunde (Familienbuch) und die pfarramtliche Taufbescheinigung. Die Anmeldung ist durch die Eltern oder Erzieher persönlich zu bewirken.

Gleichzeitig werden Anmeldungen für die Mädchensektion (freiwilliges 9. Schuljahr) entgegengenommen.

Die Mädchensektion erhält in folgenden Fächern Unterricht: 1. Deutsche Sprache und Literatur. 2. Französisch. 3. Haushaltungskunde und Rechnen. 4. Nadelarbeit. 5. Englisch. 6. Zeichnen. 7. Turnen. 8. Singen. 9. Stenographie. 1-4 sind Pflicht, 5-9 Wahlfächer.

In der Mädchensektion werden auch ältere Schülerinnen von auswärts aufgenommen.

Sprechstunden des Direktors: Montag, Donnerstag, Freitag und Sonnabend von 11-12 Uhr.

Aue, den 9. Januar 1918.

Die Direktion.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Paul Seidmann. — Druck und Verlag: Auer Druck- u. Verlags-Gesellschaft m. b. H.

### „Wieland“ Holzsohle u. Absätze

Verkauf Schuhwaren-Abteilung

Herrensohlen	Oröße 40-43	Paar 1.10
Herrensohlen	Oröße 44-47	Paar 1.35
Damensohlen	Oröße 36-39	Paar 1.05
Knabensohlen	Oröße 31-35	Paar 0.95
Mädchensohlen	Oröße 31-35	Paar 0.95
Kindersohlen	Oröße 27-30	Paar 0.75
Kindersohlen	Oröße 24-26	Paar 0.75
Herrenabsätze	Oröße 1-5	Paar 0.55
Damenabsätze	Oröße 6-9	Paar 0.45
Kindersabsätze	Oröße 6-9	Paar 0.45

### Kaufhaus Schocken

### Aue i. E. Bürgergarten.

#### Dresdner Operetten-Gesellschaft

Dir.: Fritz Richard u. Alfred Tittel, unter Mitwirkung des Herrn Georg Werner, 1. Operetten-Tenor v. Centraltheater in Magdeburg.

Mittwoch, d. 9. Januar abends 7/8 Uhr. Donnerstag, d. 10. Januar. In Wien über 300, in Berlin 500, in Dresden 70 Aufführungen!

#### Das Dreimäderlhaus.

Singsp. 1. 3 Akt. v. Dr. A. M. Willner u. H. Reichert u. d. Roman Schwamperl v. Dr. R. H. Bartsch, Musik u. P. Schubert l. d. H. bearb. v. H. Beck.

Karten im Vorverkauf in den Zigarrengeschäften v. Müller u. Lorenz. Sperrkarte (max.) M. 2.75, 1 Pl. M. 1.20, 2. Pl. 70 Pfg., 3. Pl. 50 Pfg., 4. Pl. 30 Pfg., 5. Pl. 20 Pfg., 6. Pl. 10 Pfg., 7. Pl. 5 Pfg., 8. Pl. 2 Pfg., 9. Pl. 1 Pfg., 10. Pl. 50 Pfg.

Mittwoch nachm. 1/4 Uhr Kindervorstellung Das Zauberlöckchen oder Fröhliche Weihnachten. Weihnachtsmärchen in 6 Bildern. Eintritt 60, 40 und 20 Pfg.

### «Bürgergarten Aue.»

Montag, den 14. Januar 1918 abends pünktlich 7/8 Uhr

### Großer Liederabend.

Veranstaltet von Herrn Hofoperasänger Robert Büssel, Hofoper, Dresden, unter gütiger Mitwirkung von Fr. Elisabeth Dönicke, Opernsängerin, Charlottenburg, Herrn Tonkünstler Pianist Klinge, Königlich-Konservatorium Dresden.

Aus der Vortragsfolge: Lieber, Geliebter und Arien von R. Schumann, Lobe, H. Strauß, H. Wolf, Tschalkowsky Del' Aquo, Alstieff, Meyer, Bert usw. Künstlerverträge v. Liszt, Chopin, Kravitz usw.

Karten im Vorverkauf: Sperrk. 2.- M. 1. Pl. 1.50 M. 2. Pl. 1.- M. 3. Pl. 75 Pfg. 4. Pl. 50 Pfg. 5. Pl. 25 Pfg. 6. Pl. 10 Pfg. 7. Pl. 5 Pfg. 8. Pl. 2 Pfg. 9. Pl. 1 Pfg. 10. Pl. 50 Pfg. Vorverkauf in den Zigarrengeschäften der Herren Lorenz, Schwarzenbergstr. und Müllerstr., Bahnhofsstr. — Der Saal ist gut geheizt.

### K. S. Militärverein I Aue.

Die Herren Kameraden werden gebeten, am Donnerstag, den 10. Januar 1918 nachmittags 1/2 Uhr an dem Begräbnisse unseres verstorbenen vieljährigen Ehrenmitgliedes des Herrn Baumeisters Bochmann zahlreich teilzunehmen. Der Vorstand.

### Bürgerverein v. 1863. E. V. Aue.

Zur Beerdigung unseres Ehrenmitgliedes Herrn Baumeister Julius Bochmann, Ritter pp., am Donnerstag Mittag 1/2 Uhr bittet um zahlreichste Beteiligung der Vorstand.

### Liederkranz Aue.

Morgen, Donnerstag, den 10. Januar Singstunde im Wettinerhof. Anfang pünktlich 7/9 Uhr. Der Vorstand.

### Stanzerinnen

für Maschinen und Hand gesucht. Zu melden Ernst-Papst-Str. 11.

### Mehrere Arbeiterinnen

für leichtere, gutlohnende Beschäftigung, zum sofortigen Antritt gesucht. S. Wölle, Aue.



Nr. 7

### Das

Man mag wohl, um ein bekümmertes nach rechts u. links zu schauen, als wären jene Mädchen eine eintönige internationale eine beneidete Heberzeugtheit wissen, daß sie haben. Ja, der Parismus ihnen stets die Würde erweisen konnte. Der Bar ist Stelle ein G in den Köpfe über geworden landläufigen weit entfernt Sie haben toift. Sie k geküht war schaffen nach ausformen, h spruch zu dul werden ohne gemacht. Sie eines unerhö sie von Gott Menschen we wunfches. ser ihr Leber einen oder an Form der Her erscheint: das heit, die verm das in ihren den. Und ob mit dem sie Augen höchste Frieden ne Sie wären w Auerkennung „Frieden“ öffnieten sie lüftigen Ruh anderen, die wissen wollen Was der ihrem jetigen und Freiheit zeugt von ausgesteckten sie davon nicht und auch den schon heute Ist einma tenhaus schne Kommunismus nie zutreffen Unmöglichkeit das eigenwilli Neff an G artige Gebild rierherrschaft einer unglück aber einmal letarier nenn und nehmen i gehapten Eig der eine Klaff über die All muß entseher Darum ist Uebergreifen B o k l hegen, lenschlag kom muß zurückeb man vorbaut. Zerzes gleich seine Kräfte die Blut in

Gestern früh 1/6 Uhr verschied nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unsere unvergessliche, so treusorgende, herzensgute Mutter und Schwiegermutter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Frau  
**Emilie verw. Förster**  
geb. Reich

im 57. Lebensjahre.

Dies zeigen schmerzerfüllt an  
**Johannes Förster**  
**Willy Förster**  
**Hanna Förster geb. Lorenz**  
zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Aue, Dortmund und Rodwein, den 9. Januar 1918.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 11. ds. Mts. mittags 1/1 Uhr vom Trauarhause, Wettinplatz 4, aus statt.

### Zöpfe

Wird und repariert billigst in kürzester Zeit  
**Kustav Stern**  
Zöpfe u. Perückenfabrik, Aue  
Wettinerstraße 48 am Wettinplatz  
Ausgefärbte Frauenhaare lauft stets der Ohre.

### Freibank

Wieserverkauf Schlachthof Aue  
Donnerstag nachmittags von 1/3 bis 3 Uhr für die Kontrollnummern von 1061 bis 1200. Fleischmarken sind mitzubringen.

### Herrenwäsche

wird geplättet in der  
Plättanstalt B. Chonfeld,  
Zwickau, Inn. Betz. Str. 20.  
Für Sauberkeit der  
Kragen garantiert d. O.

### Gebr. Bettstelle

mit Matratze  
zu kaufen gesucht. Christoph  
Fischer, Pfarrstr. 22, l.

### Werkstatt

m. bequem. Eingang  
zu miet. gesucht.  
Angebote unter N. 1.139 an  
das Auer Tageblatt erbeten.

### Feldpostkarten

in der Geschäftsstelle des  
Auer Tageblattes  
zu haben.

### Bart-Wohnung,

best. a. St., Kamm., Küche, Speisek.,  
Jensenk., Korridorabteil u. reichl.  
Zubeh. (Waschanlage vorhanden), in  
gesund freier Lage sof. ab. zu Oitern  
beziehb. Räß, Mozartstr. 1 im Raben.

### Die Homöopathische Abteilung

von  
**Kuntze's Apotheke**  
bringt ihre Medikamente in empfehlende Erinnerung.

### Schreiben Sie schlecht?

Dann schaffen Sie sich das Werk „Schnellschönschreiben“ an  
Auch die schlechteste Handschrift wird in wenigen Stunden dauernd  
flott und schön. 80000 Expl. verkauft. Franko 2 Mk. Nachnahme  
30 Pf. mehr. K. KULA, Berlin-Neukölln, Postfach.

### 300 Zentner Heu

und  
**350 Zentner Stroh**

kauft gegen Sperrkarten  
in größeren und kleineren Mengen

**Hermann Nier,**  
Metallwarenfabrik,  
Belersfeld i. Sa.

Ein jung. od. Arbeiter  
kriegsbeschädigt  
zu leichter u. lohnend Arbeit sof. gef.  
Sehr guter Verdienst zugesichert.  
Da werden Carola-Eisbahn Geladet.

### Carola-Eisbahn

fahrbar!

### Geübte Schnittschlosser

gesucht. Kriegsbeschädigte bevorzugt.

Stanzwerk OTTO JAEGER,  
SIEGMAR I. Sa.

Wir suchen für dringende Speeraufträge  
tüchtige

### Werkzeugschlosser

### Werkzeugdreher

### Maschinenschlosser.

Carl Hamel, Akt.-Ges., Schönau b. Chtz.

### Dienstmädchen

für Landwirtschaftsbetrieb  
sucht bei gutem Lohn zum sofortigen Antritt

**Hermann Nier, Metallwarenfabrik,**  
Belersfeld i. Sa. Abt. Güterverwaltung.

Für 1. Februar ein sauberes, fleißiges

### Dienstmädchen,

welches schon in diesem Hause  
arbeiten hat und etwas  
Kochen kann, nicht unter 20 Jahren  
Neustädter Hof, Schwarzenberg, 12-2 Uhr nachm.